

Kunst

# Ein Museum für den Waltensburger Meister

**Am Sonntag, 23. Juni, öffnet das Museum Waltensburger Meister seine Türen. Für alle, die Freude haben an leidenschaftlichen Bildern eines Künstlers, der vor 700 Jahren Werke geschaffen hat, die unter die Haut gehen.**

Der Waltensburger Meister ist ein Phänomen, ein Glücksfall. Für Graubünden und für alle, die seine Werke neu entdecken – oder schon lange mögen. Was er vor bald 700 Jahren geschaffen hat, wirkt immer noch frisch: Das liegt an der technischen Qualität seiner Malerei, der sogenannten Freskomalerei: Gemalt in den feuchten Verputz! Deshalb wirken die Bilder immer noch stark – und die Figuren präsent.

Manche kommen dem Betrachter sehr nahe, andere wirken distanziert. Die Werke des Waltensburger Meisters finden sich an ganz besonderen Orten. An stillen Orten. Abseits vom Alltag. Und in dieser Ruhe entfalten sie ihre ganze Kraft und Intensität. Weil nichts ablenkt von den Bildern. Das gilt für Waltensburg/Vuorz, wo sich in der reformierten Kirche die prächtigen Apostel- und Heiligenfiguren der Passionsgeschichte befinden. Aber auch für die Bilder in Casti, Chur, Churwalden, Clugin, Dusch bei Paspels, Lüen oder Rhäzüns. Viele sind noch heute erhalten, einige wurden in den letzten 700 Jahren zerstört.

## Poeschel war begeistert

Auffallend ist die hohe bildnerische und technische Qualität, mit der sich der Waltensburger Meister von anderen zeitgenössischen Malereien abhebt, wie es in einer Mitteilung heisst. Dies ist mit ein Grund, weshalb er zu den wichtigsten Malern der Hochgotik gehört.



**Eines der Werke des Waltensburger Meisters, der zu den wichtigsten Malern der Hochgotik gehört. Kreuztragung der Passionsgeschichte in Waltensburg.**

Er hat mit seinen fast 20 Malereien eine Werkgruppe geschaffen, die nach dem Kunsthistoriker Alfons Raimann zu den besten Leistungen hochgotischer Kunst nördlich der Alpen zählt.

Der Kunsthistoriker Erwin Poeschel war begeistert von den Wandmalereien des Malers unbekannter Herkunft, der im 14. Jahrhundert zahlreiche Bündner Kirchen bemalte. Und weil für Poeschel vor allem die Funde in Waltensburg markant waren, gab er dem Künstler den Namen Waltensburger Meister. Und dieser Meister bekommt jetzt

sein Museum. Am Sonntag, 23. Juni, wird es um 14 Uhr eröffnet. In Waltensburg, wo seine Kunst die Menschen erfreut und nach dem er benannt wurde. Wer ihn bezahlt hat, ist bislang unklar. Die Forschung vermutet seine Herkunft mittlerweile im Bodenseeraum, doch Klarheit herrscht diesbezüglich noch nicht.

## Kleiner Raum für grosse Kunst

Waltensburg/Vuorz ist stolz auf seinen Meister – und ehrt ihn mit einem kleinen Museum. Dieses gibt Einblicke in das Werk des Meisters,

seine Zeit und verwandte Kunst aus dem Hochmittelalter.

Die Infostelle des Museums wird zum Besuch der Kirche in Waltensburg/Vuorz anregen – und auch an anderen Orten, an denen Werke des Meisters zu finden sind. Das Museum unterhält eine wissenschaftliche Dokumentation zum Waltensburger Meister.

Das Museum ist jeweils dienstags von 14 bis 16 Uhr und jeden zweiten Sonntag des Monats von 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen unter: [www.waltensburger-meister.ch](http://www.waltensburger-meister.ch)